

Für Hauptschriftführerin Gisela Hagen aus Grafengehaig ist ein Leben ohne das Wandern nur schwer vorstellbar  
**Wer rastet, der rostet: Das Ziel heißt Bewegung**



VON THOMAS HAMPL

**Schriftführer – ach, welch ungeliebter Posten. Schon so mancher Verein musste sich vertagen, weil bei der Vorstandswahl niemand diesen Job übernehmen wollte. Der Frankenwaldverein kennt dieses Problem nicht – dank Gisela Hagen aus Grafengehaig.**

*GRAFENGEHAIG* – „Wieso ungeliebt?“ Gisela Hagen lacht. „Im Gegenteil. Mir macht die Aufgabe wirklich Spaß. Ich habe gerne etwas schwarz auf weiß. Dann weiß ich, wo ich dran bin. Und so viel Arbeit hängt an einem Protokoll auch wieder nicht.“

Wer Gisela Hagen kennt, weiß, dass diese Antwort kein Scherz ist. Bei ihr musste niemand monatelange „Überzeugungsarbeit“ leisten, damit sie den Posten der Schriftführerin im Frankenwald-Hauptverein übernimmt. Als sie der heutige Ehrevorsitzende Hans Hill dereinst fragte, welche Aufgabe ihr Spaß machen würde, fiel ihr die Antwort nicht schwer: Schriftführerin. „Weil das für mich am einfachsten klang.“ Das war vor gut sechs Jahren. Und des Amtes überdrüssig ist die 50-jährige Lehrerin, die an der Geroldsgrüner Grundschule unterrichtet, noch lange nicht.

#### **Beim Protokoll alleine bleibt es nicht**

Als einfache Protokollführerin des Frankenwaldvereins sieht sich Gisela Hagen aber bestimmt nicht. Sie so zu bezeichnen, wäre dem Amt auch nicht angemessen. Bei einem Verein mit über 11 000 Mitgliedern trägt die Schriftführerin mit Sicherheit eine hohe Verantwortung. Gisela Hagen gehört – wie Hauptvorsitzender Robert Strobel, dessen Stellvertreter Dietmar Herrgesell und Manfred Zausig, Hauptkassiererin Marlene Roßner und Hauptjugendwart Matthias Gebhardt – dem sechsköpfigen, engeren Vereinsvorstand an und hat entsprechend Mitspracherecht. Hagen und Roßner sind zusammen mit Hauptwanderwartin Irene Keil übrigens auch die einzigen Frauen im erweiterten Vorstand des Frankenwaldvereins, zu dem immerhin 15 Personen zählen. „Es ist ganz bestimmt nicht so, dass ich bei Vorstandssitzungen nur herumsitze und wie wild Protokoll führe. Meine Meinung ist genauso gefragt wie die der anderen Vorstandsmitglieder.“

Längst hat Gisela Hagen Routine im Protokollführen entwickelt. „Früher hab’ ich viel mehr mitgeschrieben, aber inzwischen weiß ich, worauf es in den Sitzungen ankommt. Und falls ich doch einmal etwas nicht richtig verstanden habe, ist Marlene Roßner von der Geschäftsstelle des Frankenwaldvereins in Naila eine große Hilfe, auf die stets Verlass ist.“

Auf Stunden umrechnen lässt sich der Arbeitsaufwand der Hauptschriftführerin aus Grafengehaig schlecht. Pro Jahr fallen nach Aussage von Gisela Hagen etwa zehn Sitzungen an. Rechnet man Fahrzeit und die anschließende Schreibezeit dazu, kommen gut und gerne sechs Stunden pro Sitzung zusammen. Dann wären da noch die „Pflichttermine“, die Gisela Hagen als Vertreterin des Frankenwald-Hauptvereins hat, sei es bei Fachtagungen, Sternwanderungen oder Obbleutetreffen. Aber nach dem Zeitaufwand werden Ehrenamtliche ja nicht gefragt. Gisela Hagen zerbricht sich darüber auch bestimmt nicht den Kopf. Schließlich macht sie den Job gerne.

### **Obmännin ist doch ein sehr komisches Wort**

Gisela Hagen ist mit Leib und Seele Frankenwäldlerin, so sehr, dass sie sogar in zwei Ortsgruppen – Grafengehaig und Walberngrün – zahlendes Mitglied ist und zudem für ihre drei 20, 18 und 15 Jahre alten Kinder Beiträge entrichtet, obwohl diese wie die meisten ihrer Altersgenossen derzeit nicht so recht für den Frankenwaldverein zu begeistern sind. An mehr Angeboten für Kinder und Jugendliche wird übrigens im Frankenwaldverein gearbeitet. Schließlich will man den Altersdurchschnitt im Verein drücken und die Mitgliederzahl so schnell wie möglich wieder über die 12 000er-Marke bringen.

Von fehlender Begeisterung für den Frankenwald und den Verein ist bei Gisela Hagen nichts zu merken. Vor etwa 28 Jahren gehörte sie, aus Walberngrün stammend, zu den Gründungsmitgliedern der Ortsgruppe Gösmes-Walberngrün. In kleinen Gruppen zu wandern, machte ihr einfach mehr Spaß als an den großen Volkswandertagen teilzunehmen. Das Angebot an Freizeitbeschäftigung war zudem, verglichen mit heute, eh dürftig. Das brachte dem Frankenwaldverein gehörig Zulauf.

Vor rund acht Jahren trat Gisela Hagen auch der Ortsgruppe Grafengehaig bei und wurde Mitglied und Obmännin zugleich. Das Wort Obmännin gefällt ihr übrigens überhaupt nicht. „Ich weiß, dass das so im Duden steht. Aber wir in Grafengehaig sagen lieber Obfrau. Obmännin, das klingt schon sehr komisch.“

Als Obfrau hat sie dann Hans Hill kennen gelernt, der sie schließlich davon überzeugen konnte, für den Hauptverein tätig zu werden. Irgendwann wurde es dann doch ein bisschen viel, schließlich ist da ja noch die Schule und die fünfköpfige Familie, und so gab Gisela Hagen im Jahr 2003 die Führung der Grafengehaiger Ortsgruppe an Gisela Schramm ab. Der Job als Obfrau, gibt sie gerne zu, ist anstrengender als der der Hauptschriftführerin.

### **Auch am Meer kann man herrlich wandern**

Für Gisela Hagen, die leidenschaftlich gerne wandert, war es vor knapp drei Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit, dem Frankenwaldverein beizutreten. „Mit dem Wandern alleine lockt man heute aber keine Jugendlichen hinter dem Ofen hervor“, weiß die dreifache Mutter aus Erfahrung. Deshalb würde sie es auch reizen, aktiv an der Entwicklung von jugendgerechten Angeboten im Frankenwaldverein mitzuwirken. Aber das ist eben alles eine Zeitfrage. „Wir haben jedoch bereits Ortsgruppen, die in Sachen Jugendarbeit sehr aktiv sind“, ist die Schriftführerin zuversichtlich, was die Zukunft des Vereins angeht.

Ihrer Leidenschaft, dem Wandern, frönt Gisela Hagen nach wie vor, auch wenn sie keine so strapaziösen Touren wie in jungen Jahren unternimmt. „Heute kann ich mir nicht mehr vorstellen, wie wir es damals geschafft haben, in einem Stück von Walberngrün nach Nordhalben zu wandern“, lacht Gisela Hagen. Nach Walberngrün, zum Fußball, zieht sie es aber nach wie vor. Das ist das einzige Ziel, das Gisela Hagen regelmäßig ansteuert. Ansonsten liebt sie die Abwechslung. „Das Ziel ist Bewegung. Oder wie man so schön sagt, der Weg ist das Ziel“, lacht sie. Auf ihre Lieblingsfleckchen im Frankenwald angesprochen, fällt der Hauptschriftführerin spontan gar keine Antwort ein. Die Höhen haben es ihr angetan, „wo im Winter der Schnee liegt, wenn unten im Tal bereits das Hochwasser fließt, und wo die Sommerabende auf dem Balkon schön lauschig sind“. An einem Urlaub am Meer hat Gisela Hagen auch nichts auszusetzen. „Da kann man genauso herrliche Wanderungen unternehmen wie bei uns.“

Sie hat gerne etwas schwarz auf weiß, und deshalb ist der Job als Hauptschriftführerin des Frankenwaldvereins für Gisela Hagen aus Grafengehaig geradezu maßgeschneidert. Der Arbeitsaufwand, sagt sie, hält sich in Grenzen. Und schließlich ist sie ja auch mit Leib und Seele Frankenwäldlerin. FOTO: HAMPL